©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	178./98. Jahrgang	S. 353–378	Klagenfurt 1988

Aktuelle Umweltforschung

Neue und bemerkenswerte Pflanzenfunde im Bereich der Landeshauptstadt Klagenfurt in Kärnten III

Von Gerfried Horand LEUTE

Mit 11 Abbildungen und 1 Farbtafel

Zusammenfassung: Für das Gebiet der Kärntner Landeshauptstadt Klagenfurt werden Standorte bemerkenswerter und seltener Gefäßpflanzen bekanntgegeben und besprochen.

Im Stadtgebiet erstmals nachgewiesen wurden: *Arctostaphylos uva-ursi* (9451/2), *Bryonia alba* (9351/4), *Huperzia selago* (9451/2), *Laserpitium siler* (9251/4), *Veronica filiformis* (9351/4) und *V. peregrina* (9351/4).

Neue Standorte im Stadtgebiet werden erwähnt von: *Achillea roseo-alba* (9352/3), *Alnus viridis* (9351/2), *Arnica montana* (9351/1, 2), *Campanula latifolia* (9351/2), *Clematis alpina* (9451/2), *Colchicum autumnale* (9351/4), *Cotoneaster integerrimus* (9251/4), *C. tomentosus* (9251/4), *Crocus vittatus* (9351/1), *Dentaria pentaphyllos* (9451/2), *Dryopteris remota* (9451/2), *Isopyrum thalictroides* (9351/1, 2), *Ostrya carpinifolia* (9451/2), *Pinellia ternata* (9351/4), *Polystichum braunii* (9351/1, 2, 3, 9451/1, 2), *Ranunculus lingua* (9351/1) und *Veratrum album* subsp. *lobelianum* (9351/4).

Historische Angaben folgender Arten konnten wiederbestätigt werden: *Campanula thyrsoides* subsp. *carniolica* (9251/4), *Rumex aquaticus* und *R. hydrolapathum* (9351/2).

Knapp außerhalb des Klagenfurter Stadtgebietes, im Sattnitzzug, wurden zwei seit langem verschollene Pflanzenvorkommen wieder aufgefunden, und zwar *Hemerocallis lilio-asphodelus* (9452/1) und *Primula auricula* (9451/2).

EINLEITUNG

Wie schon in den vergangenen Jahren (LEUTE, 1985, 1986a), wurden auch 1986 und 1987 von der Botanischen Abteilung des Landesmuseums für

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Kärnten die floristischen und pflanzengeographischen Kartierungsarbeiten im Klagenfurter Stadtgebiet – einer trotz der zentralen Lage ziemlich unerforschten Region Kärntens – besonders im Hinblick auf neue Daten für eine Stadtflora fortgesetzt. Im Rahmen dieses Projektes wurden auch weitere Bereiche der Klagenfurter Innenstadt systematisch auf ihren Florenbestand hin untersucht und besammelt, worüber jedoch an anderer Stelle zusammenfassend berichtet werden soll. Erwartungsgemäß kam es dabei wiederum zu einer Fülle interessanter und bemerkenswerter Pflanzenfunde, wobei die wichtigsten hier kurz besprochen werden sollen.

Erfreulicherweise wurde die Anregung des Autors, den floristisch und faunistisch so reichhaltigen Freyenthurner Sumpf unter Schutz zu stellen, vom Vorsitzenden des Österreichischen Naturschutzbundes, Landesgruppe Kärnten, Herrn Wilhelm WRUSS, aufgenommen und dank seiner Initiative durch Ankauf gerettet, wofür ihm großer Dank und Anerkennung gebührt. Die ebenso bedeutsamen Feuchtwiesen am Nordufer der Glanfurt bei den Sieben Hügeln in der Glanfurtgasse mit ihren Vorkommen von botanischen Kostbarkeiten wie *Gratiola officinalis, Sisyrinchium montanum, Succisella inflexa, Viola persicifolia* u. a. (s. LEUTE, 1985) wurden indessen mit Bewilligung des Klagenfurter Magistrates gänzlich angeschüttet und landwirtschaftlich genutzt. Damit wurde wiederum ein bemerkenswerter Lebensraum für immer zerstört (Abb. 1). Ein ähnlich trauriges Los erwartet in absehbarer Zukunft den letzten noch erhaltenen Glanaltarm nördlich Schloß Mageregg mit seiner herausragenden Makro-

Abb. 1: Durch Anschüttung zerstörte Feuchtwiese in den Sieben Hügeln (Glanfurtgasse), 1986. Foto: G. H. LEUTE

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

phytenflora. Er wird, sollte nicht in letzter Minute ein Wunder geschehen, unter einer riesigen Autobahnbaustelle verschwinden.

Wie schon in den beiden vorangegangenen Teilen dieser Rubrik (LEUTE, 1985, 1986a), richtet sich die lateinische Nomenklatur nach EHRENDORFER, Hrsg. (1973), in einem Fall *(Pinellia)* nach JANCHEN (1956–1960). Die bei den einzelnen Arten angeführten Gefährdungskategorien wurden den inzwischen neu herausgebrachten „Roten Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs" (NIKLFELD et al. in NIKLFELD, 1986) entnommen. Belege im Kärntner Landesherbar (Landesmuseum für Kärnten, Klagenfurt) sind im Text mit „KL" gekennzeichnet. Abkürzungen der benützten handschriftlichen Aufzeichnungen sind im Literaturverzeichnis aufgeschlüsselt. In Klammern angeführt werden die jeweiligen Quadrantennummern der Kartierung der Flora Mitteleuropas.

Für die Bekanntgabe von Pflanzenvorkommen und Biotopen habe ich den Herren Rudolf KOS, Lukas KOWATSCH, Dipl.-Ing. Herwig MATTUSCHKA, Max und Univ.-Ass. Dr. Wolfgang WETSCHNIG sowie meiner Frau Gertrud herzlich zu danken. Ebenso sei Frau HL Isolde E. MÜLLER für ihre Begleitung und Hilfe im Gelände sowie den Herren Univ.-Doz. Dr. Manfred A. FISCHER (Wien), OStR. Prof. Helmut MELZER (Zeltweg) und HR Univ.-Doz. Dr. Harald RIEDL (Wien) für die Überprüfung und Bestimmung kritischer Herbarbelege gedankt.

1. *Achillea roseo-alba* EHRENDORFER,

Rosaweiße Schafgarbe, Fam. Asteraceae:

Klagenfurt-Südost, Ebenthaler Allee: Reste eines Feuchtbiotops im Bereich des ehemaligen Kubikteiches westlich des Kohlensäurewerkes Securitas, 1985, LEUTE & MÜLLER 8380, KL (9352/3).

Rote Liste: Gefährdungskategorie r = regional gefährdet!

Es handelt sich hier um den zweiten bisher bekannten Standort dieser südalpinen Schafgarbe im Klagenfurter Stadtgebiet, der mit einem Vorkommen am Nordfuß des Sattnitz-Zuges südlich Ebenthal (1965, LEUTE & ZEITLER, KL) in Verbindung stehen dürfte. Von MELZER (1971:57) wurde sie erstmals hier in Viktring, einem südwestlichen Stadtteil von Klagenfurt, gefunden. Sicher war sie früher in den ehemals ausgedehnten Feuchtwiesen entlang der Glanfurt vom Wörther See bis gegen Ebenthal zu – heute ein Gebiet mit unübersehbaren Maismonokulturen und Industrieanlagen – weiter verbreitet. Ihre nördliche Arealgrenze in Kärnten fällt, bis auf wenige Ausnahmen (Sattnitz, Grafenstein, Klagenfurt) ungefähr mit dem Verlauf des Drautales zusammen, der westlichste bisher bekannte Standort liegt im oberen Drautal südlich Irschen.

Im Gegensatz zu EHRENDORFER (1959:363: „. . . bevorzugt mäßig trockene Standorte") ist *A. roseo-alba* in Kärnten eher an humiden Standorten wie etwa Feuchtwiesen in Flußnähe mit hohem Grundwasserspiegel und Flachmooren zu finden, vereinzelte Vorkommen an xerothermen Hangwiesen, sekundären Trockenrasen, Bahn- und Stauseedämmen sind die Ausnahme.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 2: Die Grün-Erle *(Alnus viridis)* in einem Rotföhrenbestand am Maria Saaler Berg oberhalb Walddorf, 1986. Foto: G. H. LEUTE

2. Alnus viridus (CHAIX) DC.,

Grün-Erle, Fam. Betulaceae (Abb. 2):

Klagenfurt-Nord, Westhang des Maria Saaler Berges oberhalb Walddorf, Rotföhrenbestand in Kuppenlage (zusammen mit *Molinia altissima* und *Blechnum spicant*), Silikat, ca. 520 m, 1985, LEUTE & MÜLLER 8638, KL (9351/2); Klagenfurt-Nordwest: Nordhang des Seltenheimer Berges südlich Ponfeld, Silikat, 550 m, 1987, LEUTE 9514, KL (9351/1).

Die im Klagenfurter Becken vielfach als Glazialrelikt gedeutete Grün-Erle (ZWANZIGER, 1893:1140; TURNOWSKY in KAHLER, 1974:166) ist auch im Klagenfurter Stadtgebiet gar nicht so selten anzutreffen. Besonders stark vertreten ist sie hier im Kreuzberglzug (PACHER, 1884:10; TURNOWSKY in KAHLER, 1974:166; SHS, 1909; THS; LEUTE 1985, 1986, Feldbeobachtungen) und am Seltenheimer Berg; die alten Angaben vom Spitalberg (ZWANZIGER, 1893:1140) und Maria Saaler Berg (SHS, 1916 – in BERGMANN 1979, fehlen diesbezügliche Angaben!) konnten inzwischen bestätigt werden. Knapp außerhalb der Stadtgrenze findet sich die Grün-Erle nördlich von Wrießnitz bei Karnburg (1972, LEUTE 1704, KL) sowie am Südhang des Ulrichsberges zwischen Beintratten und Kollerwirt in 690 m Seehöhe (1986, LEUTE 8845, KL).

Hier im Klagenfurter Becken fällt jedenfalls ihre Vorliebe für eher trocken-warme Standorte (z. B. über Triaskalk an der xerothermen Südflanke des Buchberges bei Launsdorf), meist als Unterwuchs im Pinetum sylvestris, ein ökologisch abweichendes Verhalten, welches noch näher zu untersuchen wäre, auf.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

3. *Arctostaphylos uva-ursi* (L.) SPRENG.,

Echte Bärentraube, Fam. Ericaceae (Abb. 3, 4):

Klagenfurt-Südost, Sattnitz-Nordabstürze: Konglomeratfelsen südöstlich des Sattnitzbauers beim sog. Hirschensprung, ca. 600 m, 1986, LEUTE & MÜLLER 8744b, KL (9451/2).

Die Echte Bärentraube, ein immergrüner Spalierstrauch mit eurosibirisch-nordamerikanischer Verbreitung, ist in den Gebirgen Kärntens auf basischen Gesteinen häufig, seltener über Silikat anzutreffen. Ihre Bestände und Vergesellschaftung wurden von AICHINGER (1957) eingehend erforscht. Vorkommen in tieferen Lagen Kärntens sind dagegen selten und bisher stets durch Herabschwemmung aus größerer Höhe zu erklären (z. B. Schütt bei Arnoldstein, Bleiberger Tal usw.). Dieser für das Klagenfurter Stadtgebiet und den gesamten Sattnitzzug neue Standort ist dagegen wegen seiner räumlichen Trennung vom geschlossenen Verbreitungsgebiet in den Karawanken (z. B. Kotlaschlucht, Unterloibl, Kleinobir usw.) wohl nur als Glazialrelikt (SCHARFETTER, 1953:289–290) zu deuten. Die Art wächst hier auf basenreichem Sattnitzkonglomerat und bildet an den steil nach Norden abfallenden Felsen meterlange, hängende Teppiche.

4. *Arnica montana* L.

Bergwohlverleih, Arnika, Fam. Asteraceae:

Klagenfurt-Nordwest, Wölfnitzbachtal: am Rande eines Großseggensumpfes südlich der Feldkirchner Straße westlich Neschka/Wölfnitz, ca. 470 m, 1987, LEUTE 9305, KL (9351/1).

Ähnlich wie die Grün-Erle gehört auch *Arnica montana* als subalpin-alpine Pflanzensippe hier im Klagenfurter Becken zu den seltenen Glazialrelikten, die wegen ihres Aussagewertes für die Vegetationsgeschichte dieses Raumes besondere Aufmerksamkeit verdienen (s. ZIMMERMANN, 1976). Sie vermag hier sowohl die trocken-warmen Rotföhrenwälder, die auf den Grundgebirgskuppen stocken, als auch feucht-kühle Wiesen und Waldsäume der Tallagen zu besiedeln, eine bemerkenswerte ökologische Ambivalenz, die mikroklimatisch-physiologisch noch zu untersuchen wäre. Zum ersten Standorttyp gehören die Vorkommen am Kreuzberglzug (SHS, 1909; THS), zu zweiterem eines südlich des Wasenteichs bei Hallegg (THS) und das jetzt neu entdeckte bei Wölfnitz. In den Sümpfen der Sieben Hügel und an der Ebenthaler Allee im Süden der Stadt (SHS, 1918), wo inzwischen die meisten Feuchtbiotope zerstört wurden und in neuester Zeit noch immer zerstört und „kultiviert" werden, ist sie schon längst ausgestorben. Außerhalb der Stadtgrenze gelegen sind einige kleinräumige Vorkommen im Nußberger Wald bei Tultschnig (LEUTE 1981, Feldbeobachtung), am Ulrichsberg oberhalb des Gasthauses Kollerwirt (LEUTE 1986, Feldbeobachtung) und an der Rauberstraße südwestlich von Ebenthal (LEUTE, MAURER & MÜLLER, 1980, KL).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 3: Der Autor bei der etwas umständlichen Bergung eines Beleges der Bärentraube (*Arctostaphylos uva-ursi*) am „Hirschensprung" in der Sattnitz, 1986.
Foto: I. E. Müller

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 4: *Arctostaphylos uva-ursi* (L.) SPRENG., Herbarbeleg: Klagenfurt-Südost, Sattnitz, „Hirschensprung", 1986, LEUTE & MÜLLER 8744b, KL. Foto: U. P. SCHWARZ

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

5. *Bryonia alba* L.,

Schwarzfrüchtige Zaunrübe, Fam. Cucurbitaceae (Abb. 5):

Klagenfurt-Stadt: Theatergasse, Vorgarten des Pfarrhofes St. Egid, auf *Chamaecyparis* cv. rankend, 1986, LEUTE 8843, KL (9351/4).

Rote Liste: Gefährdungskategorie r = regional gefährdet!

Bryonia alba scheint schon sehr früh in einem noch nicht veröffentlichten Heilpflanzen- und Schulherbar des Klagenfurter Apothekers und Botanikers Alois TRAUNFELLNER (KL) mit der Fundortbezeichnung „Klagenfurt 1804" auf. Einige wenige Nachweise stammen aus der Zeit vor der Jahrhundertwende (SHS, 1896: „Drasendorf") oder wenig danach (GOLKER, 1908:128: „an Gartenzäunen zu Hallegg nicht häufig"). Seither galt sie im Klagenfurter Stadtbereich als ausgestorben. Umso erfreulicher ist ihr Wiedererscheinen zu bewerten.

Der verdickte, fleischige Wurzelstock dieser Kletterpflanze, aus dem einst Alraunen, ähnlich wie bei *Mandragora officinarum,* geschnitten wurden, war früher als drastisches Abführmittel (Radix Bryoniae) offizinell und fand trotz seines Gehaltes an hochgiftigen Substanzen in der Volksmedizin Verwendung (HOPPE, 1975:186–187). Heute gehört sie ausschließlich zum homöopathischen Arzneimittelschatz.

Wahrscheinlich sind viele Vorkommen in der Umgebung menschlicher Siedlungen auf alte Kulturen dieser Heilpflanze zurückzuführen.

6. *Campanula latifolia* L.,

Breitblatt-Glockenblume, Fam. Campanulaceae (Tafel 1, Fig. 1):

Klagenfurt-Nordwest, Wölfnitz: Nordabhang des Kirchhügels St. Andrä, bestandbildend, Silikat, 460 m, 1986, LEUTE 8873, KL (9351/2).

Rote Liste: Gefährdungskategorie 4 = potentiell gefährdet!

Im 2. Teil dieser Rubrik (LEUTE, 1986a:358, 361, 363) wurde diese präalpine Hochstaudensippe aus dem Bereich der Hallegger Teiche erstmals für das Klagenfurter Stadtgebiet beschrieben. Ein wesentlich größeres Vorkommen konnte inzwischen meine Frau, Gertrud LEUTE, am Nordhang des Kirchhügels von St. Andrä in Wölfnitz, oberhalb des Moosweges, feststellen. Im zeitigen Frühjahr ist dieser Standort vom Muschelblümchen, *Isopyrum thalictroides*, ebenfalls flächig bedeckt.

7. *Campanula thyrsoides* L. subsp. *carniolica* (SÜNDERM.) PODLECH,

Krainer Straußglockenblume, Fam. Campanulaceae (Abb. 6):

Klagenfurt-Nord, Ulrichsberg: Felssteppenflur in den Steilabstürzen südlich unterhalb des Gipfels, Triaskalk, 990 m, 1986, LEUTE, Feldbeobachtung (9251/4).

Rote Liste: Gefährdungskategorie 4 = potentiell gefährdet!
In Kärnten teilweise geschützt!

Von PEHR (1934:22, 23) wurde diese südalpine Unterart der Straußglockenblume vom Ulrichsberg angegeben. Eine Überprüfung dieses Li-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 5: Die Schwarzfrüchtige Zaunrübe *(Bryonia alba)* überwuchert eine Scheinzypresse *(Chamaecyparis)* im Klagenfurter Stadtgebiet (Theatergasse), 1986.
Foto: G. H. Leute

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 6: Die Krainer Straußglockenblume (*Campanula thyrsoides* subsp. *carniolica*), eine Zierde der steilen Südabstürze des Ulrichsberges, 1986. Foto: G. H. LEUTE

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

teraturzitates verlief positiv; die hochwüchsige, gelbblühende Glockenblume ist in den steil nach Süden abfallenden Felsen unterhalb des Gipfelkreuzes, sofern man sich vor deren Begehung nicht scheut, relativ häufig zu beobachten.

Über das Vorkommen der typischen Unterart, subsp. *thyrsoides,* in Kärnten herrscht noch immer Ungewißheit (HARTL, 1970:35). Das bisher bekannte Areal von subsp. *carniolica* reicht jedenfalls nordwestlich bis ins Kärntner Nockgebiet (Flattnitz, Erlacher Hütte, Karlbad). Verbreitungsangaben der typischen Unterart, die am ehesten in den Kärntner Anteilen der Hohen Tauern zu erwarten sind, wären daher sehr willkommen.

8. *Clematis alpina* (L.) MILL.,

Alpenrebe, Fam. Ranunculaceae:

Klagenfurt-Südost, Sattnitz: Konglomeratfelsen südöstlich oberhalb des Sattnitzbauers beim sog. Hirschensprung, ca. 550 m, LEUTE & MÜLLER 8742, KL (9451/2).

Anläßlich der Suche nach der legendären Aurikel im Sattnitzzug konnten an den steilen, nordexponierten und stark beschatteten Konglomeratfelsen dieses durch seine präalpine Artengarnitur ausgezeichneten Höhenrückens südlich Klagenfurt ein weiteres (LEUTE, 1986a:364, 366), ausgedehntes Vorkommen direkt oberhalb des Sattnitzbauers entdeckt werden, welches nach Osten zu bis zum sog. „Schwarzen Felsen" oberhalb der Sattnitzsiedlung (Gemeindegebiet Ebenthal) verfolgt werden konnte. Wahrscheinlich ist die Alpenrebe im gesamten Sattnitzzug an geeigneten Standorten in Nordexposition verbreitet, eine Tatsache, die nur durch den schlechten Erforschungsgrad dieses floristisch so reichen Gebietes bisher nicht bekannt war.

9. *Colchicum autumnale* L.,

Herbst-Zeitlose, Fam. Liliaceae:

Klagenfurt-Nordwest, Lendorf-Süd: Wiese östlich der Feldkirchner Straße gegenüber der Einmündung der Koglstraße, 449 m, 1986, LEUTE, Feldbeobachtung (9351/4).

Rote Liste: Gefährdungskategorie r = regional gefährdet!

Über die Vernichtung eines der größten Vorkommen der Herbst-Zeitlose in Kärnten nördlich der Drau – eine floristische Kostbarkeit für das Klagenfurter Stadtgebiet – wurde von LEUTE (1982) berichtet. Die besagte Wiese an der Feldkirchner Straße wurde seinerzeit mit Abbruchmaterial aufgeschüttet, planiert und dadurch eine Population von Hunderten Exemplaren der Herbst-Zeitlose für immer zerstört. Erfreulicherweise ist es nun wiederum meiner Frau, Gertrud LEUTE, gelungen, einen winzigen Restbestand von ca. 10 Stück, allerdings auf einer Mähwiese östlich der Feldkirchner Straße, ausfindig zu machen, und es bleibt zu hoffen, daß wenigstens nun darauf geachtet wird und die Herbst-Zeitlose unangetastet bleibt.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

10. *Cotoneaster integerrimus* MED.,
Gewöhnliche Steinmispel, Fam. Rosaceae:
Klagenfurt-Nord, Ulrichsberg: Felssteppe in den Steilabstürzen südlich unterhalb des Gipfels, Triaskalk, 990 m, 1986, LEUTE 8851, KL (9251/4).

11. *Cotoneaster tomentosus* LINDL.,
Filz-Steinmispel, Fam. Rosaceae:
Klagenfurt-Nord, Ulrichsberg: Felssteppe in den Steilabstürzen südlich unterhalb des Gipfels, Triaskalk, 990 m, 1986, LEUTE 8852, KL (9251/4); ebendort, Pinetum sylvestris, Triaskalk, 850 m, 1986, LEUTE 8864, KL (9251/4).

Beide Arten in Kärnten teilweise geschützt!

Besonders hervorzuheben ist hier das gleichzeitige Vorkommen beider heimischen Steinmispeln in den xerotherm getönten Südabstürzen des Ulrichsberges, wobei *C. integerrimus* nur in den obersten Felspartien, *C. tomentosus* auch im Rotföhrenwald am Fuße der Wände beobachtet wurde. *C. integerrimus* hat in Kärnten seinen eigentlichen Verbreitungsschwerpunkt meist über 1000 Meter Seehöhe und steigt nicht selten bis in die alpine Stufe (z. B. Hohe Tauern: Fragant, Bretterich – über 2000 m; Auerniggipfel bei Mallnitz – 2161 m; Heiligenblut – 2050 m; Karnische Hauptkette: Garnitzenberggipfel – 1950 m) empor; Standorte in tiefen Lagen (z. B. Göseberg bei St. Urban – 1000 m; Ulrichsberg – 990 m; Dragonerfels bei Mittertrixen – 640 m) sind Ausnahmen und wohl als Postglazialrelikte zu deuten. *C. tomentosus* dagegen – nach AICHINGER (1933:273) ein Element des illyrischen Laubmischwaldes – ist an warmen, ozeanisch getönten Hängen im Klagenfurter Becken (oberhalb des winterlichen Kältesees) in Höhenlagen unterhalb 1000 Metern häufig anzutreffen, steigt aber in den niederschlagsreichen Karawanken zusammen mit dieser Vergesellschaftung bis 1400 Meter empor, wie etwa am Südabhang des Hochobirs oder im Loibltal.

Cotoneaster integerrimus wird schon von PEHR (1934:22) für den Ulrichsberg angegeben (fälschlich von den „Nordabstürzen"!), *C. tomentosus* scheint in seiner Artenliste dagegen nicht auf.

12. *Crocus vittatus* SCHLOSS. & VUKOT.,
Striemen-Safran, Fam. Iridaceae (Tafel 1, Fig. 2, 3):
Klagenfurt-Nordwest, Wölfnitzbachtal nordöstlich Seigbichl: Mähwiese und anschließender bebuschter Abhang (Nordostexposition) einer kleinen Grundgebirgskuppe, 485 m, 1986, LEUTE, Feldbeobachtung (9351/1).

Wie neueste karyologische Untersuchungen zeigten (SPETA, briefl.) handelt es sich bei dieser ursprünglich für *Crocus napolitanus* MORD. & LOISEL. gehaltenen, im östlichen Kärnten sowohl im Jauntal als auch auf Kor- und Saualpe häufigen *Crocus*-Sippe (POSCHINGER, 1973) um den Striemen-Safran, *Crocus vittatus*, dessen Areal von Kroatien über Slowenien und die Steiermark bis hieher reicht (MAURER, 1981:99–101). Sein Kärntner Hauptverbreitungsgebiet in den Lavanttaler Alpen war während des letz-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

①

②

LEGENDE ZUR TAFEL 1:

Fig. 1:
Blütenstand der Breitblättrigen Glockenblume (*Campanula latifolia* L.). Standort: Kirchhügel St. Andrä bei Wölfnitz in Klagenfurt.
Foto: G. H. LEUTE

Fig. 2:
Striemen-Safran (*Crocus vittatus* SCHLOSS. & VUKOT.) im Wölfnitzbachtal nordwestlich Klagenfurt.
Foto: G. H. LEUTE

Fig. 3:
Schützenswertes Vorkommen des Striemen-Safrans nordöstlich Seigbichl im Wölfnitzbachtal nordwestlich Klagenfurt.
Foto: G. H. LEUTE

③

④

⑤

⑥

Fig. 4:
Faden-Ehrenpreis (*Veronica filiformis* SMITH) in einem Klagenfurter Obstgarten. Foto: G. H. LEUTE

Fig. 5:
Das Schmalblatt-Laserkraut (*Laserpitium siler* L.) am Fuße der Südabstürze des Ulrichsberges nördlich Klagenfurt.
Foto: G. H. LEUTE

Fig. 6:
Der letzte noch erhaltene, von einer Autobahnbaustelle bedrohte Altarm der Glan nördlich Mageregg in Klagenfurt mit Wasser- und Teich-Ampfer (*Rumex aquaticus* L. und *R. hydrolapathum* HUDS.).
Foto: G. H. LEUTE

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

ten Eishochstandes größtenteils unvergletschert; ihr kleines Areal im Klagenfurter Becken konnte diese Sippe jedoch erst nach Abschmelzen des Eises im Postglazial besiedeln, was doch auf eine gewisse Migrationsfähigkeit schließen läßt. Die oben erwähnte Fundstelle sollte wegen des überaus reichen und typischen Vorkommens dieses prächtigen südöstlichen Einwanderers durch ehestmöglichen Ankauf vor den drohenden Eingriffen durch die Landwirtschaft geschützt werden.

13. *Dentaria pentaphyllos* L.,

Fünfblatt-Zahnwurz, Fam. Brassicaceae (Abb. 7):

Klagenfurt-Süd, Sattnitz: Höllgraben südlich Lak, Schluchtwald, Konglomerat, 580 m, 1986, LEUTE 8760, KL; südöstlich oberhalb des Sattnitzbauers, Laubmischwald, Konglomerat, 550 m, 1986, LEUTE 8737b, KL (9451/2).

Rote Liste: Gefährdungskategorie r = regional gefährdet!

Diese südwesteuropäische Gebirgspflanze kommt im Mittelkärntner Raum nördlich der Drau nur an einigen wenigen, klimatisch besonders begünstigten Reliktstandorten, meist in Schluchtwäldern oder im Einflußbereich größerer Gewässer vor.

Im Klagenfurter Stadtgebiet sind bisher nur die zwei oben genannten Standorte im Sattnitzzug bekanntgeworden. Letzterer wurde bereits 1909 von MORTON (SHS: „Sattnitz, Nordabhang, 550 m, östl. v. Sattnitzbauer an schattigen, feuchten Stellen hfg. zw. Actaea spic.") entdeckt.

Abb. 7: Unser Gewährsmann, Herr Max WETSCHNIG, in einem Bestand der Fünfblatt-Zahnwurz *(Dentaria pentaphyllos)* in der Sattnitz, 1986. Foto: G. H. LEUTE

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

14. *Hemerocallis lilio-asphodelus* L.,
Gelbe Taglilie, Fam. Liliaceae:

Klagenfurt-Südost, Sattnitz südlich Ebenthal: am Ufer eines Bächleins im Laubmischwald östlich Gasthof Skriboth, Konglomerat, 460 m, 1986, LEUTE 8842, KL (9452/1).

Rote Liste: Gefährdungskategorie 4 = potentiell gefährdet!

Von LEUTE & NIKLFELD (1979) wurde ein autochthones Vorkommen der Gelben Taglilie vom Südfuß des Sattnitzzuges bei Oberguntschach beschrieben und auf historische Funde von dessen Nordseite hingewiesen. Die hier schon seit 70 Jahren verschollene Sippe, die durch ihre prächtigen, gelb gefärbten und intensiv duftenden Lilienblüten auffällt, konnte nunmehr mit Hilfe von Herrn Rudolf KOS, Gärtner des Botanischen Gartens i. R., südlich von Ebenthal an einem kleinen Bachlauf wieder aufgefunden werden. Die Population besteht allerdings aus nur wenigen Exemplaren und erscheint äußerst gefährdet. Obwohl dieses Vorkommen bereits außerhalb des Klagenfurter Stadtgebietes gelegen ist, soll hier aus Aktualitätsgründen darauf aufmerksam gemacht werden.

15. *Dryopteris remota* (A. BR. ex DÖLL) DRUCE,
Entferntblättriger Wurmfarn, Fam. Aspidiaceae (Abb. 8):

Klagenfurt-Südwest, Sattnitz südwestlich Viktring: neben einem Forstweg südwestlich des Treimischer Teiches, Laubmischwald, Triaskalk, 450 m, 1985, LEUTE 8343, KL (det. H. MELZER) (9451/2).

Rote Liste: Gefährdungskategorie 3 = gefährdet!

Der Erstnachweis dieser triploiden, apogamen Sippe für Kärnten und Klagenfurt geht auf MELZER (1982:243: „An der Nordseite des Maria Saaler Berges im Mischwald in 700 m, 1958") zurück. Es ist erfreulich, daß nun ein weiterer Fundort dieses seltenen Farnes im Stadtgebiet festgestellt werden konnte. Ob es sich dabei um eine eigenständige Art oder um eine hybridogene Sippe zwischen *D. filix-mas* und *D. carthusiana* oder *D. dilatata* handelt, ist derzeit noch nicht endgültig geklärt.

16. *Huperzia selago* (L.) BERNH. ex SCHRANK & MART.,
Tannen-Bärlapp, Fam. Lycopodiaceae:

Klagenfurt-Südost, Sattnitz: Konglomeratfelsen beim sog. Hirschensprung südöstlich oberhalb des Sattnitzbauers, 600 m, 1986, LEUTE & MÜLLER 8741, KL (9451/2).

Rote Liste: Gefährdungskategorie r = regional gefährdet!

Der Tannen-Bärlapp, ein typisches Element der alpinen Zwergstrauchheiden, ist in den tieferen Lagen Kärntens nur äußerst selten anzutreffen. Funde von PROHASKA (SHS) im Wairer Wald bei Feldkirchen (600 m) und im Eggforst bei Hermagor (620 m) sind in Übereinstimmung mit PEHR (1930:120–121) und SCHARFETTER (1938:66) wohl als Eiszeitrelikte

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

zu deuten. Mit dem Neufund auf der Sattnitz wird dieses floristisch so bemerkenswerte Gebiet im Süden von Klagenfurt durch eine weitere präalpine Sippe bereichert.

Abb. 8: *Dryopteris remota* (A. Br. ex Düll) Druce, Herbarbeleg: Klagenfurt-Südwest, Sattnitz, südwestlich des Treimischer Teiches, 1985, Leute 8343, KL.
Foto: U. P. Schwarz

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 9: Das Muschelblümchen *(Isopyrum thalictroides)* in einer Hochstaudenflur am Kirchhügel St. Andrä bei Wölfnitz, 1986. Foto: G. H. Leute

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

17. *Isopyrum thalictroides* L.,
Gewöhnliches Muschelblümchen, Fam. Ranunculaceae (Abb. 9):
Klagenfurt-Nordwest, Wölfnitz: Kirchhügel St. Andrä, buschiger Nordhang oberhalb des Moosweges, Silikat, 460 m, 1986, LEUTE 8734, KL (9351/2); Neschka-Südwest: nordexponierte Waldränder südlich der Feldkirchner Straße (südlich der Umkehrschleife der städtischen Autobuslinie L), ca. 470 m, Silikat, 1987, LEUTE 9192, KL (9351/1).

Rote Liste: Gefährdungskategorie r = regional gefährdet!

Zu den von LEUTE (1985:216–218, 1986a: 376, 378) genannten Standorten im Klagenfurter Stadtgebiet sind inzwischen noch zwei Vorkommen dazugekommen. Besonders eindrucksvoll, weil bestandbildend, tritt diese zierliche südosteuropäische Au- und Laubwaldpflanze am Nordfuß des Kirchhügels St. Andrä in Wölfnitz mitten im dicht verbauten Siedlungsgebiet auf. Sie ist hier mit einer ebenso auffälligen Population der hochwüchsigen Breitblatt-Glockenblume *(Campanula latifolia)* vergesellschaftet. Außerhalb des eigentlichen Klagenfurter Stadtgebietes konnten heuer weitere Standorte dieser Sippe an der Rauberstraße westlich Gurnitz (LEUTE & MÜLLER 8728, KL), südwestlich von Ebenthal am Ausgang der Ebenthaler Schlucht (LEUTE & MÜLLER 8755, KL) und in der Gurk-Au bei Hollern (WADL, KL)[1]) festgestellt werden.

18. *Laserpitium siler* L.,
Schmalblatt-Laserkraut, Fam. Apiaceae (Tafel 1, Fig. 5):
Klagenfurt-Nord, Ulrichsberg: am Fuße der südseitigen Gipfelfelsen, Triaskalk, ca. 900 m, 1986, LEUTE 8859, KL (9251/4).

Es handelt sich hier um den Erstfund dieses präalpinen Doldenblütlers im Klagenfurter Becken und im Gebiet der Landeshauptstadt. Die historische Angabe von WELWITSCH in PACHER (1887:23) von der Sattnitz konnte bisher trotz intensiver Nachsuche nicht bestätigt werden. Am Fuße der steilen Kalkfelsen in den Südabstürzen des Ulrichsberges, noch über dem winterlichen Kältesee gelegen, bildet diese dekorative Pflanze mit ihrem kugelförmig-buschigen Wuchs ausgedehnte Bestände.

19. *Ostrya carpinifolia* SCOP.,
Hopfenbuche, Fam. Corylaceae:
Klagenfurt-Südost, Sattnitz: Konglomeratfelsen südöstlich oberhalb des Sattnitzbauers beim sog. Hirschensprung, 570 m, 1986, LEUTE & MÜLLER, Feldbeobachtung (9451/2).

Die Hopfenbuche, als Charakterart des illyrischen Laubmischwaldes (AICHINGER 1930:267–269), kannten wir bisher von den xerothermen,

---

[1]) Herr OR Dr. Wilhelm WADL, Archivar am Kärntner Landesarchiv in Klagenfurt, hat die Pflanze dort aufgefunden und mir liebenswürdigerweise einen Beleg für das Landesherbar übergeben.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

aber durch den Einfluß des Drauflusses ozeanisch getönten Südabstürzen des Sattnitzzuges ins Rosental, aber auch von einigen klimatisch begünstigten Lokalitäten an der Nordseite in Schluchten oder zumindest über dem winterlichen Kältesee des Klagenfurter Beckens gelegen, z. B. von der Gurnitzer Schlucht oder vom Predigerstuhl südwestlich Ebenthal. Neu hingegen für das Klagenfurter Stadtgebiet ist ihr Vorkommen am Hirschensprung, einem steil nach Norden abfallenden Konglomeratfelsen, dessen ökologische Situation mit der am Predigerstuhl übereinstimmt.

20. *Pinellia ternata* (THUNB.) ASCHERS. & GRAEBN.,

Dreiblatt-Pinellie, Fam. Araceae:

Klagenfurt-West, Kreuzbergl: als lästiges Unkraut in den Anlagen des Botanischen Gartens, 1986, LEUTE 8843b, KL (det. H. RIEDL) (9351/4).

Dieses unscheinbare ostasiatische (Heimat: China, Japan) Aronstabgewächs wird schon seit langem in botanischen Gärten kultiviert, verwildert aber sehr leicht und wird dann zum „lästigen Unkraut", wie etwa im Botanischen Garten Graz (MELZER 1986:185–186) oder im alten Botanischen Garten in Klagenfurt (JANCHEN 1956–1960:877). Im Zuge der Übersiedlung des Gartens im Jahre 1958 an seinen heutigen Standort im historischen Steinbruch der Landeshauptstadt am Fuße des Kreuzbergls ist auch die Pinellie unabsichtlich mit den Erdballen der Pflanzen transplantiert worden und hat nun seit damals so gut wie alle Quartiere im Botanischen Garten erobert.

21. *Polystichum braunii* (SPENN.) FÉE,

Schuppen-Schildfarn, Fam. Aspidiaceae:

Klagenfurt-Nordwest, Tultschnig: im Schumgraben, Laubmischwald, Phyllit, ca. 480 m, 1985, LEUTE 8335, KL (9351/1); Wölfnitz: Kirchhügel St. Andrä, bebuschter Nordhang oberhalb des Moosweges, Silikat, 460 m, 1986, LEUTE, Feldbeobachtung (9351/2); Neschka, an steilen Silikatfelsen oberhalb des Wölfnitzbaches im tiefen Schatten, 468 m, 1985, LEUTE 8338, KL (9351/2); Klagenfurt-Südwest, Viktring-West: am Ausfluß des Treimischer Teiches, Laubmischwald, Silikat, 490 m, 1985, LEUTE 8348, KL (9451/2); Maierniggalpe gegen den Roggenberg, Bachgraben, Silikat, ca. 600 m, 1985, LEUTE, Feldbeobachtung (9351/3); Sattnitz-Nordabstürze südlich Opferholz, Laubmischwald, Konglomerat, ca. 750 m, 1984, LEUTE, Feldbeobachtung (9451/1); Klagenfurt-Süd, Sattnitz: in einer kleinen Bachschlucht in Bach südlich der neuen Pipelinetrasse, Silikat, 480 m, 1987, LEUTE 9202, KL (9451/2).

Dieser für die ozeanisch getönten Kärntner Schluchtwälder neben *Polystichum aculeatum* typische Farn mit sommergrünen Wedeln war bisher im Klagenfurter Stadtgebiet nicht bekannt. Im Zuge der Geländeaufnahmen der letzten Jahre konnte jedoch auch hier eine Reihe neuer Fundorte meist in kleinen Bachschluchten festgestellt werden. Daraus mag ersichtlich sein, wie wichtig die Geländearbeit für floristische Grundlagenforschung auch direkt vor der Haustüre ist.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

22. *Primula auricula* L.,

Aurikel, Petergstamm, Fam. Primulaceae (Abb. 10):

In Kärnten gänzlich geschützt!

Klagenfurt-Südost, Sattnitz: an steilen und schattigen Konglomeratfelsen südöstlich oberhalb der Sattnitzsiedlung beim sog. Schwarzen Felsen, 570 m, 1986, LEUTE & MÜLLER 8749, KL (9451/2); nordseitige Sattnitzwände, 600 m, tertiäres Konglomerat, 10. Mai 1908, SABIDUSSI, KL (9451/2).

Die jahrelange Suche nach der verschollenen Aurikel im Sattnitzzug konnte 1986 nach vielen mühevollen Begehungen erfolgreich abgeschlossen werden. Ausgehend von dem oben zitierten Herbarbeleg SABIDUSSIS, seinen persönlichen Aufzeichnungen (SHS: „Satnitzwände, 600 m, 10. 5. 1908: 200 Stöcke in Blüte! Sabid. Entd. Ende April v. Paul u. Heli Schussmann; Satnitzwände Nordseite, Nagelfluh, 550–600 m, 16. 5. 1909 Morton") und einem Zitat von SCHARFETTER (1908:269: „Sattnitz, nördliche Wände, etwa d. Bahnhof gegenüber nach mündl. Mitteilung des Herrn Sabidussi") wurden alle in Frage kommenden Felswände der Sattnitz, beginnend beim Höllgraben südlich Lak, nach Osten zu systematisch abgesucht. Im Bereich des Schwarzen Felsens oberhalb der Sattnitzsiedlung stießen wir dann endlich auf die gesuchte Pflanze. Sie wächst hier im tiefsten Schatten von Rot- und Hopfenbuchen auf Bändern und in Spalten der wildzerklüfteten Konglomeratfelsen in großer Zahl und in einer bemerkenswerten Schattenform mit nur wenig sukkulenten, nicht bemehlten Blättern und hellgelben Blüten, die vielleicht zur subsp. *balbisii* (LEHM.) NYMAN zu rechnen ist. Als Begleiter wurden hier notiert: *Asplenium viride, Calamagrostis varia, Clematis alpina, Cystopteris fragilis, Dentaria enneaphyllos, D. pentaphyllos, Kernera saxatilis, Lathyrus vernus, Mercurialis perennis, Potentilla caulescens, Selaginella helvetica, Senecio ovirensis.*

23. *Ranunculus lingua* L.,

Zungen-Hahnenfuß, Fam. Ranunculaceae:

Klagenfurt-Nordwest, Wölfnitz: in einem Magnocaricetum neben der Feldkirchner Bundesstraße südöstlich Ponfeld, 484 m, 1986, W. FRANZ, Feldbeobachtung (9351/1).

Rote Liste: Gefährdungskategorie 2r = regional stark gefährdet!

Der ehemals so häufige Zungen-Hahnenfuß (PACHER, 1884:84: „Wörthersee und Glanfurt, Loretto, Karnburg, Strugabach in der Satnitz, Ebenthal") war im eigentlichen Klagenfurter Stadtgebiet bisher verschollen, außerhalb desselben sind in neuerer Zeit jedoch einige Vorkommen bekanntgeworden (z. B. Stutterner Teich und Keutschacher Schloßteich, s. LEUTE, 1986b:102). Herrn Prof. Dr. FRANZ bin ich daher für seinen Nachweis besonders dankbar, obwohl es mir noch immer unwahrscheinlich vorkommt, daß diese nicht zu übersehende, prächtige Wasserpflanze sonst nirgends an den makrophytenreichen Klagenfurter Gewässern beheimatet sein sollte.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

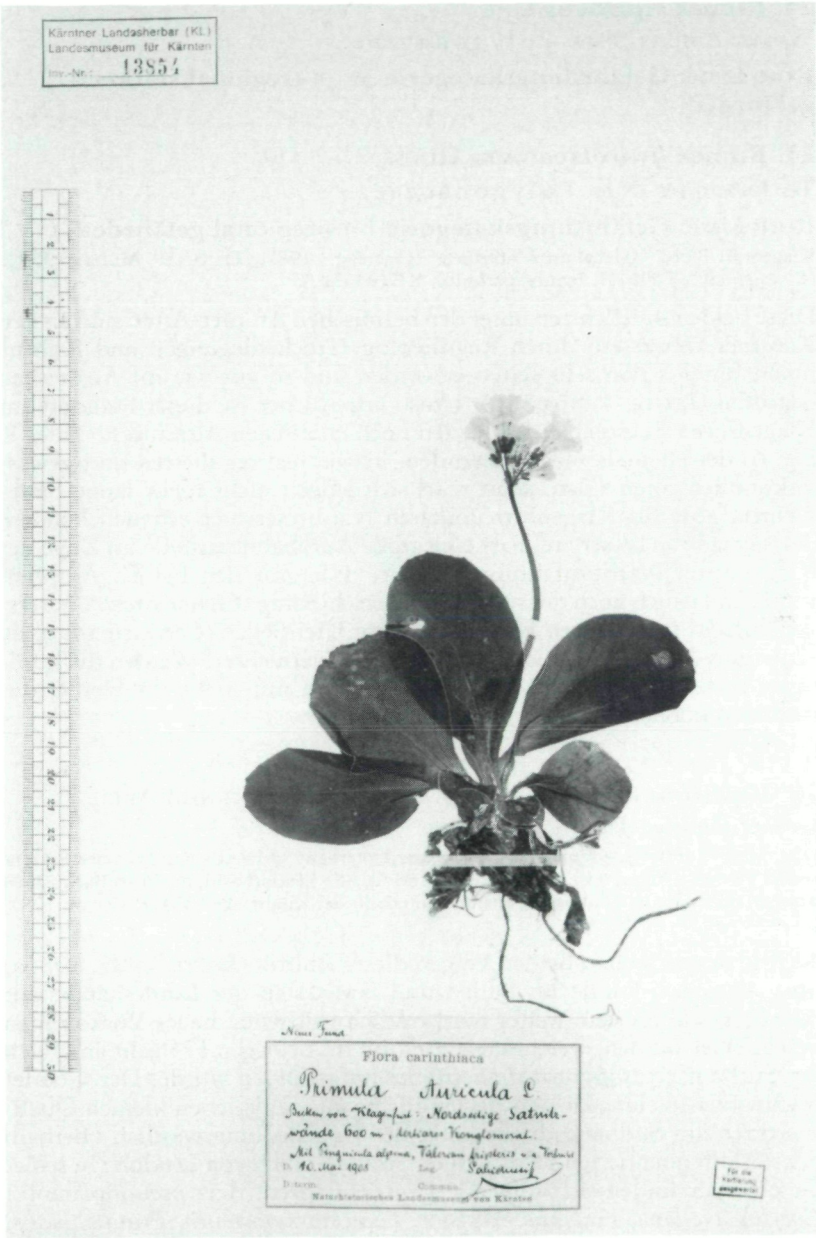

Abb. 10: *Primula auricula* L., historischer Herbarbeleg, 1908, gesammelt von H. SABIDUSSI auf der Sattnitz, KL. Foto: U. P. SCHWARZ

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

24. *Rumex aquaticus* L.,
Wasser-Ampfer, Fam. Polygonaceae:
Rote Liste: Gefährdungskategorie 3r = (regional stärker) gefährdet!

25. *Rumex hydrolapathum* HUDS.,
Teich-Ampfer, Fam. Polygonaceae:
Rote Liste: Gefährdungskategorie r = regional gefährdet!
Klagenfurt-Nord: Glanaltarm nördlich Mageregg, 1987, LEUTE & MÜLLER 9501a *(R. aquaticus)*, 9506 *(R. hydrolapathum)*, KL (9351/2).

Diese beiden stattlichsten unter den heimischen Ampfer-Arten sind an den Kärntner Gewässern durch Regulierung, Trockenlegungen und Kulturmaßnahmen schon sehr selten geworden und so gut wie im Aussterben begriffen (LEUTE, 1986a:386). Umso erfreulicher ist dieser Standort im Klagenfurter Stadtgebiet im letzten noch erhaltenen Altarmrest (Tafel 1, Fig. 6) der ehemals mäandrierenden, inzwischen regulierten und gewässerkundlich toten Glan. Man wird sich jedoch nicht mehr lange dieses kleinen, aber für Klagenfurt unikaten Naturreservates erfreuen können, denn gerade an dieser Stelle ist eine große Autobahnbaustelle im Zuge der Klagenfurter Nordumfahrung geplant, d. h. mit den beiden Ampfern werden hier auch noch der seltene Wasserschierling *(Cicuta virosa)*, die erst vor kurzem für Kärnten wiederentdeckte Ufer-Segge *(Carex riparia)*, die Zypergras-Segge *(C. pseudocyperus)* u. v. a. vernichtet. Werden die künftigen Kärntner Botaniker alle diese Pflanzen nur mehr im Herbarium studieren können?

26. *Veratrum album* L. subsp. *lobelianum* (BERNH.) ARC.,
Grüner Germer, Fam. Liliaceae:
Klagenfurt-Nordwest, Kreuzberglzug: feuchter Unterhang südwestlich des Großen Falkenberger Teiches, Silikat, 530 m, 1985, LEUTE 8477, KL; Lendorf-Süd, in einem Bachgraben westlich oberhalb der Feldkirchner Straße unterhalb der Koglstraße, Silikat, 470 m, 1987, LEUTE 9364, KL (9351/4).

Wurde in den letzten beiden Folgen dieser Rubrik (LEUTE, 1985, 1986a) über *Veratrum*-Funde im Süden und Südwesten der Landeshauptstadt berichtet, soll hier ein weiter nordwestlich gelegenes, neues Vorkommen beschrieben werden, welches rein zufällig im heurigen Frühjahr anläßlich der Suche nach *Isopyrum thalictroides* aufgefunden wurde. Der Germer wächst hier in einer kleinen Bachschlucht mit zahlreichen kleinen Quellaustritten am Südhang direkt unter der Koglsiedlung westlich oberhalb der stark frequentierten Feldkirchner Straße südlich von Lendorf. In seiner Gesellschaft finden sich folgende Begleitpflanzen: *Acer pseudoplatanus, Corylus avellana, Fraxinus excelsior, Lonicera xylosteum, Prunus padus, Sambucus nigra, Ribes uva-crispa, Viburnum opulus; Aegopodium podagraria, Aruncus dioicus, Athyrium filix-femina, Caltha palustris, Chae-*

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 11: Der Amerikanische Ehrenpreis *(Veronica peregrina)* als „Unkraut" im Landhauspark (Wiesbadener Straße) in Klagenfurt, 1986. Foto: G. H. LEUTE

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

rophyllum hirsutum, Dryopteris filix-mas, Geum urbanum, Lamiastrum montanum, Paris quadrifolia, Polygonatum multiflorum, Rubus caesius und *Urtica dioica.* Ein Besuch des Standortes zur Blütezeit im Juli ergab, daß es sich hier nicht um die subsp. *album,* sondern um die grünblütige Sippe, subsp. *lobelianum,* handelt. Daraufhin wurden die übrigen Klagenfurter Germer-Vorkommen auf ihre Blütenfarbe hin überprüft, mit dem Ergebnis, daß auch sie alle dieser Sippe angehören. Auch die Pflanzen von SABIDUSSIS historischem Standort am Falkenberger Teich (SABIDUSSI, 1921) entpuppten sich inzwischen als zum Grünen Germer gehörig. Somit sind alle Angaben von subsp. *album* aus dem Klagenfurter Stadtgebiet in diesem Sinne zu revidieren.

27. *Veronica filiformis* SM.,

Faden-Ehrenpreis, Fam. Scrophulariaceae (Tafel 1, Fig. 4):

Klagenfurt-Süd: Obstgarten und Rasen in der Flatschacher Straße Nr. 163, 1986, FRANZ, KL (9351/4).

Seit dem Kärntner Erstfund dieser kaukasisch-kleinasiatischen Adventivsippe bei Spittal a. d. Drau durch F. WIDDER im Jahre 1945 (WIDDER, 1947) ist eine Reihe weiterer Vorkommen im Lande festgestellt worden. Zu gravierenden Schäden an Pflanzenkulturen durch ihr Massenauftreten, wie WIDDER seinerzeit befürchtete, ist es meines Wissens bisher jedoch nirgends gekommen. Dieser für die Klagenfurter Flora neue, hübsch anzusehende Ehrenpreis mit großen Blüten und niedrigem, rasigem Wuchs wurde nun erstmals im Süden der Stadt im Rasen eines Obstgartens in Gesellschaft von *Achillea millefolium* s.str., *Bellis perennis, Cerastium holosteoides* subsp. *triviale, Taraxacum officinale* agg., *Trifolium repens* und *Veronica chamaedrys* subsp. *chamaedrys* gefunden. Laut Mitteilung der Grundstücksbesitzer, Familie REGATSCHNIG, der ich an dieser Stelle für die Erlaubnis zur Untersuchung dieses Standortes herzlich danke, wurde der Faden-Ehrenpreis hier schon seit vier Jahren beobachtet. Auf weitere Ausbreitungstendenzen wäre künftighin zu achten.

28. *Veronica peregrina* L.,

Amerikanischer Ehrenpreis, Fam. Scrophulariaceae (Abb. 11):

Klagenfurt-Stadt: Parkanlage in der Wiesbadener Straße unter Sträuchern, 1986, LEUTE 8758a, KL, in Pflanzentrögen am Neuen Platz, 1987, LEUTE 9288, KL, Botanischer Garten, Kinkstraße, als „Unkraut" in der Nutzpflanzenabteilung, 1986, LEUTE 8758b, KL (9351/4).

Obwohl diese nordamerikanische Adventivsippe schon in den frühen siebziger Jahren von GRILL (GHS) für eine Planierung im Wörther-See-Dreieck bei Minimundus angegeben wurde, blieb sie lange Zeit unauffindbar, erst in den letzten zwei Jahren scheint sie im Stadtgebiet wieder Fuß gefaßt zu haben. Besonders häufig tritt sie derzeit im hiesigen Botanischen Garten als „Unkraut" in der Nutzpflanzenabteilung auf.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

LITERATUR

AICHINGER, E. (1933): Vegetationskunde der Karawanken. – Pflanzensoziologie, 2. – Jena: Gustav Fischer.

– (1957): Die Zwergstrauchheiden als Vegetationsentwicklungstypen. – Angewandte Pflanzensoziologie. Veröffentl. d. Instit. f. angew. Pflanzensoz. d. Landes Kärnten, Wien, 14.

BERGMANN, G. (1979): Zur Verbreitung der Gehölze im Gebiet nordöstlich von Klagenfurt. – Unveröff. Diplomarbeit an der Universität für Bodenkultur, Wien.

GHS = handschriftliche Aufzeichnungen von Brigitte GRILL (Datei der Botanischen Abteilung des Landesmuseums für Kärnten, Klagenfurt).

GOLKER, P. (1908): Beitrag zur Flora von Tultschnig. – Carinthia II, Klagenfurt, 98./18.:125–130.

HARTL, H. (1970): Südliche Einstrahlungen in die Pflanzenwelt Kärntens. – Carinthia II, Klagenfurt, 30. Sonderheft.

HOPPE, H. A. (1975): Drogenkunde. 8. Aufl. Bd. 1 (Angiospermen). – Berlin–New York: de Gruyter.

JANCHEN, E. (1956–1960): Catalogus Florae Austriae. I. Teil: Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen). – Wien: Springer.

LEUTE, G. H. (1982): Ein bemerkenswertes Vorkommen der Herbst-Zeitlose (*Colchicum autumnale* L.) im Klagenfurter Stadtgebiet nun endgültig erloschen! – Carinthia II, Klagenfurt, 172./92.:283–288.

– (1985): Neue und bemerkenswerte Pflanzenfunde im Bereich der Landeshauptstadt Klagenfurt in Kärnten. I. – Carinthia II, Klagenfurt, 175./95.:199–228.

– (1986a): o.c. II. – Carinthia II, Klagenfurt, 176./96.:355–396.

– (1986b): Beiträge zur Flora von Keutschach in Kärnten. – Carinthia II, Klagenfurt, 176./96.:87–107.

LEUTE, G. H. & H. NIKLFELD (1979): Über ein bemerkenswertes Vorkommen der Gelben Taglilie (*Hemerocallis lilio-asphodelus* L.) in Kärnten. – Carinthia II, Klagenfurt, 169./89.:437–445.

MAURER, W. (1981): Die Pflanzenwelt der Steiermark und angrenzender Gebiete am Alpen-Ostrand. Graz: Verlag für Sammler.

MELZER, H. (1971): Weitere Beiträge zur Flora von Kärnten. – Carinthia II, Klagenfurt, 161./81.:47–64.

– (1982): Neues zur Gefäßpflanzenflora Kärntens. – Carinthia II, Klagenfurt, 172./92.:241–252.

NIKLFELD, H. (1986): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. – Grüne Reihe d. Bundesministeriums f. Gesundheit u. Umweltschutz, Wien, 5.

PACHER, D.: Systematische Aufzählung der in Kärnten wildwachsenden Gefässpflanzen. I. Theil: Gefässpflanzen. I. Abtheilung: Akotyledones, Monokotyledones. II. Abtheilung: Dicotyledones. III. Abtheilung: Dicotyledones dialypetalae. In: PACHER, D. & M. JABORNEGG (1881–1894): Flora von Kärnten. – Klagenfurt: Kleinmayr.

PEHR, F. (1930): Floristische Studien im Bereich des Ossiacher Tauern. – Verhandl. Zool.-bot. Ges. Wien, 80:93–132.

– (1934): Ein Beitrag zur Flora des Ulrichsberges. In: Der Ulrichsberg – der Kärntner Berg: 20–23. – Klagenfurt: Kärntner Landsmannschaft.

POSCHINGER, D. (1973): Über die Verbreitung von *Crocus napolitanus* MORD. & LOISEL. in Kärnten. – Carinthia II, Klagenfurt, 163./83.:463–466.

SABIDUSSI, H. (1925): Der Germer bei Falkenberg. – Carinthia II, Klagenfurt, 109.–110./29.–30.:31–34.

SCHARFETTER, R. (1908): Die südeuropäischen und pontischen Florenelemente in Kärnten. – Österr. Bot. Z., 58:265–278, 335–341, 397–406.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

– (1938): Das Pflanzenleben der Ostalpen. – Wien: Franz Deuticke.

– (1953): Biographien von Pflanzensippen. – Wien: Springer.

SHS = handschriftliche Aufzeichnungen von Hans SABIDUSSI (im Besitz des Autors).

THS = handschriftliche Aufzeichnungen von Dr. Fritz TURNOWSKY (Datei der Botanischen Abteilung des Landesmuseums für Kärnten, Klagenfurt).

TURNOWSKY, F. (1974): Aus der Flora Kärntens. In: KAHLER, F. (Hrsg.): Die Natur Kärntens, 1:161–207. – Klagenfurt: J. Heyn.

WIDDER, F. (1947): Adventivfloristische Mitteilungen. III. *Veronica filiformis* SMITH, ein unerwünschter Zuwachs der Kärntner Flora. – Carinthia II, Klagenfurt, 136./56.: 94–102.

ZIMMERMANN, A. (1976): Ein tiefgelegenes Vorkommen subalpin-alpiner Pflanzensippen im Wildbachgraben der Koralpe (Steiermark). – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, Graz, 106:201–208.

ZWANZIGER, G. A. (1893): Die Grünerle. – Klagenfurter Zeitung v. Mittwoch, 24. 5. 1893, Nr. 117: 1140.

Anschrift des Verfassers: Dr. Gerfried Horand LEUTE, Kustos für Botanik, Landesmuseum für Kärnten, Museumgasse 2, A-9021 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 178_98

Autor(en)/Author(s): Leute Gerfried Horand

Artikel/Article: Neue und bemerkenswerte Pflanzenfunde im Bereich der Landeshauptstadt Klagenfurt in Kärnten 353-378